

Bericht BLP 24.09.2023, Wiesbaden

Nachdem wir zunächst nur einen Platz auf der Warteliste bekommen hatten, konnten mein Golden Retriever Charlie und ich am 24.09.2023 kurzfristig als Teilnehmer nachrücken. Wie so häufig ist des einen Leid des anderen Freud... Da wir im Vorjahr keinen Platz für eine JAS bekommen hatten, war das die erste jagdliche Prüfung im DRC für uns beide.

Um 7.00 Uhr ging es für die fünf Starter, das Richterteam, bestehend aus der Prüfungsleiterin Claudia Terhedebrügge und den beiden Richtern Britta Näpel und Ralph Michaelis sowie die Sonderleiterin Dr. Lena Hlubucek mit den Formalitäten los. Das ging zügig. Jedes Gespann wurde außerdem noch mit einem kleinen Beutel Leckereien zur Nervenberuhigung für Hund und Hundeführer versorgt. Nach kurzem Umsetzen mit den Autos ging es dann richtig los.

Nach einer kurzen Fußstrecke hatten wir unseren Warteplatz an einer kleinen Schutzhütte im Wald. Mit Startnummer 2 mussten wir nicht sehr lange warten, bis wir dran waren. Nachdem ich Charlie in den leichter Seitenwind von links geschickt hatte, war er erstmal nicht mehr zu sehen. Manchmal konnte man etwas knacken hören. Unsicherheit machte sich breit. „Kommt er klar?“ – Ja, kam er. Als erstes brachte Charlie die Ente. Und saß vor, bis ich sich ihm abnahm. Mit den beidem Kaninchen lief es ähnlich, aber etwas zügiger. So oder so ähnlich muss es wohl bei allen Startern gelaufen sein, denn alle beendeten die Aufgabe mit „sehr gut“.

Für die folgende Feldarbeit mussten wir nochmal umsetzen. Am vorgesehenen Warteplatz für die Federwildschleppen war überraschenderweise ein Volksfest, so dass wir dort ein wenig musikalische Untermalung durch eine Blaskapelle hatten. Auf den angrenzenden Wiesen war davon jedoch nicht viel zu hören und die Hunde waren davon auch wenig beeindruckt. Nachdem mir Anschuss und Fluchtrichtung ungefähr mitgeteilt worden waren, schickte ich Charlie los. Man konnte ihm direkt ansehen, als er Witterung aufgenommen hatte. Auch die Selbstkorrektur, als er von der Schleppe abkam war schön zu sehen. Dann war er hinter einer Hecke verschwunden. Nach ein paar langen Sekunden kam er mit der Ente im Fang zurück und ließ sie sich aus dem Vorsitz abnehmen. Auch hier beendeten alle mit einem „sehr gut“.

Zum Einweisen wurde auf einem Rübenacker geprüft. Das kannten nicht alle Hunde. Charlie glücklicherweise schon. Wir hatten Nackenwind. Leicht von rechts. Also gingen wir zuerst auf das rechte Stück. Nachdem die Enten eingeworfen waren und Charlie zu mir gebracht worden war, schickte ich ihn. Da er den Bewuchs kannte, war sein Lining recht gut, so dass er schnell in die Richtung des Stücks kam, aber leider keinen Wind davon bekam. So brauchte es ein paar Pfiffe und Handzeichen, um das Ziel zu erreichen. Für das zweite Stück brauchten wir leider etwas länger, was aber nicht am Hund, sondern an der mangelhaften Markierfähigkeit seines Hundeführers lag. Charlie konnte das jedoch sehr gut kompensieren, so dass wir auch zum zweiten Stück kamen. Bei dieser Aufgabe war nicht nur der Bewuchs eine Schwierigkeit, sondern auch die Hasen, die darin Deckung suchten. Wir hatten das Glück, dass wir ungestört arbeiten konnten. Zwei Starter machten während des Einweisens Hasen hoch, was die Aufgabe natürlich nochmal erschwerte. Aber am Ende hatten alle Gespanne auch diese Aufgabe bestanden.

Beim anschließenden Walkup liefen wir rechts neben einem Schlag Rüben auf einem gegrubhten Feld, so dass Hundeführer und Richter nicht in den Rüben liefen, aber die Enten in den Rüben landeten und dort für die Hunde nicht sichtbar waren. So hatten alle Hunde die Chance, neben der Standruhe auch ihre Fähigkeit zum Markieren unter Beweis stellen. Beides stellte für Charlie kein Problem dar. Schuss, Wurf und Apport nach Freigabe durch die Prüfungsleiterin. Bei einem Team nach uns wurde der aus den Rüben flüchtende Hase von dem arbeitenden Hund nicht bemerkt, so dass auch diese Aufgabe von

allen erfolgreich abgearbeitet werden konnte. Auch die direkt im Anschluss mit zwei Schrotschüssen geprüfte Schussfestigkeit stellte für niemanden ein Problem dar.

Für die Wasserarbeit mussten wir ein letztes Mal umsetzen. Das Gewässer lag auf einem Betriebsgelände, das für die Prüfung genutzt werden durfte. Die Zufahrt verlief über einen geschotterten Weg, so dass es die Möglichkeit gab noch eine paar Steine für den „Notfall“ einzusammeln. Die Anspannung wurde bei einigen nochmal etwas größer. So auch bei mir, denn bei der Wasserarbeit hatten wir zuletzt ein paar Unsicherheiten. Der Schrotschuss auf das Wasser ließ Charlie kurz innehalten, brachte ihn jedoch nicht davon sofort weiter zur markierten Ente zu schwimmen und mir diese zu bringen. Bei der Aufgabe „Verlorensuche im deckungsreichen Gewässer“ ließ sich Charlie per Ruf und Handzeichen recht zügig davon überzeugen, auf die gegenüberliegende Uferseite zu schwimmen und dort zu suchen. Die Suche führte ihn aber weit nach rechts. So weit, dass ich ihn von meinem Standpunkt aus durch das Schilf gerade noch sehen konnte. Meine Hilfe mittels Pfiff, Ruf und Handzeichen nahm er aber gut an, so dass er wieder an der richtigen Stelle zur Suche ansetzte. Nachdem eine kurze Zeit nur das raschelnde und umknickende Schilf zu hören war, tauchte Charlie mit der Ente im Fang wieder auf. Die Abgabe erfolgte im Vorsitz ohne die Ente abzulegen oder sich zu schütteln. Wie die anderen Gespanne arbeiteten war nicht einzusehen. Es kam niemand enttäuscht vom Gewässer zurück. Es hatten also alle Starter auch die Wasserarbeit bestanden.

Am Ende der Prüfung war also klar, dass alle gut vorbereitet angetreten waren. Das Glück an diesem Prüfungstag hatten aber Charlie und ich gepachtet. Alles war glatt gelaufen und wir konnten am späten Nachmittag als Suchensieger mit 270 Punkten die Heimreise antreten.

Trotz der Anspannung an einem solchen Prüfungstag war der Umgang zwischen allen Beteiligten sehr nett und angenehm. Das Richterteam um Claudia Terhedebrügge richtete fair, so dass es keinerlei Anlass zur Beschwerde gab. Die Sonderleiterin Dr. Lena Hlubucek hatte den Tag organisatorisch sehr gut vorbereitet. Vielen Dank, dass wir teilnehmen durften!

Thomas Raab

mit Natural Marker Cainhoe Charlie